Beilage zu Nr. 256 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Sonnabend, den 1. November 1890.

Adolf Diesterweg.

(Zum 29. Oktober, dem Säkulartage seiner Geburt.)

Der „General-Anzeiger" veröffentlichte in seiner gestrigen Nummer das Privattelegramm eines Gelegenheits-Korrespondenten aus Siegen in Westfalen, welches folgenden Wortlaut hatte:

Unter großer Betheiligung von Lehrern und Schulfreunden fand heute Mittag um 1 Uhr die feierliche Enthüllung des Diesterweg-Denkmals statt. Rector Bars hielt die Festrede; nach ihm sprachen Geheimrath Diesterweg-Wiesbaden und Vertreter mehrerer Vereine.

Auch in vielen anderen Städten wurde dieser Tag festlich begangen. Angesichts der Bedeutung des Pädagogen Diesterweg sei nachfolgende Erinnerung an seine Person und sein Wirken am Platze:

Furchtbar und blutig waren die Tage von Jena und Auerstädt untergegangen. Der Staat Friedrichs des Großen lag zertrümmert zu den Füßen jenes düsteren Helden, der, ein neuer Attila, mit den Ländern wie ein übermüthiger Spieler würfelte und heute auf der Karte alle Königreiche ausstrich, um morgen neue einzusetzen. Alles Alte war todt, zertreten, verstümmelt; sollte Neues entstehen, mußte Alles neu geschaffen werden. Aber der Gott der Geschichte kennet auch im Sturmwind und im Donner. Die fürchterlichen Prüfungen von 1806/7 hatten in Preußen allen wahren Vaterlandsfreunden die Augen geöffnet: nur auf dem Wege der inneren Wiedergeburt waren Land und Volk von ihrem tiefen Fall zu retten, war für sie Verjüngung und Neubelebung zu hoffen. Die ersten und edelsten Männer wurden die führenden Geister in Politik, Verwaltung und Wissenschaft: der Staat bekam eine neue Definition.

Auch auf dem Gebiete der Schule machte sich der Drang nach innerer Gestaltung, nach organischem Aus- und Aufbau lebhaft geltend. Getragen von der Macht der Verhältnisse und der Macht der Ideen, diesen beiden stärksten Strömungen des politischen Lebens, war sie plötzlich ein politisches Stichwort geworden. „Es ist mein ernstlicher Wille, daß dem Volksunterrichte die größte Aufmerksamkeit geschenkt werde." Das erlösende Wort war gesprochen, und der es gesprochen, war König Friedrich Wilhelm III. Der politische Grundgedanke des bürgerlichen Liberalismus sollte also Form und Gestalt bekommen. Auf des Königs Befehl wurde unter dem unsterblichen Stein ein „eigenes Departement des öffentlichen Unterrichts" geschaffen und an dessen Spitze Wilhelm v. Humboldt als Direktor gestellt. Die Aller der Nation sollte in der neuen Schule pulsiren: Schulter an Schulter strebten Sivern, Nicolovius und Schleiermacher, Preußens verknöcherteste Schulweisen mit dem Geiste des Idealismus zu beleben.

Ein neues Preußen nahm den Vernichtungskampf gegen Napoleon auf und das neue Preußen war es, welches in demselben Sieger blieb. Nach den Jahren der großen Abrechnung erfolgte der nächste Schritt: in Freiherrn v. Altenstein erhielt Preußen seinen ersten Kultusminister.

Leider blieb die Zeit nicht groß. Was sich heuchlerisch für eine Morgenröthe ausgegeben, war nur eine Abendröthe gewesen. Grolland hatten sich die historischen Rechts- und Glaubensparteien, welche sich durch die neue Ordnung der Dinge aus ihren Pfründen gewiesen sahen, abseits gestellt; aber voll Ungeduld harrten sie des Stichworts, um hinter dem Vorhang gerüstet auf die Bühne zu treten und neu die alten Ränke spielen zu lassen. Die heilige Allianz, welche Deutschland unter russischen Einfluß gebracht hatte, gab es: das Heimweh nach Menschen von 1740 und 1618 wurde wieder führende Richtung in Staat und in Gesellschaft. Mit vollem Namen präsentirte sich die Orthodoxie als Herrin der Schule und der Kirche.

Humboldt, Beyme und Beyme schieden aus dem Staatsministerium aus, und Altenstein blieb nur, um größeres Unheil zu verhüten.

*

Es war am 5. Mai 1832. Ueber das holprige Pflaster Berlins klapperte gebrechlich eine alte Postkutsche. Sie trug Dr. Adolf Diesterweg. Trotz heftigsten Widerspruchs, trotz des Sträubens aller Perücken in der nächsten Umgebung des Königs hatte Minister v. Altenstein es durchgesetzt, daß der größte Schüler Pestalozzis zum Direktor des Berliner Seminars berufen wurde.

Anfangs ging Alles gut. Mitten im Berliner Leben blieb Diesterweg der einfache Sohn Westfalens. Dabei lebte er schweigsam. Jeder, der ihm nicht näher stand, schied in dem Glauben, eine kalte Natur angetroffen zu haben. Seine Wirksamkeit begann er mit Energie und Begeisterung. In der großen Kunst, zu dem Kinde herabzusteigen, war Diesterweg der Meister schlechtweg. Seine volle pädagogische Größe liegt in seiner didaktischen Kraft. Er predigte nicht ein Langes und Breites und Tiefes über philosophische Systeme: er zeigte praktisch, wie man die Sache in rechter Art betreibt. Mechanismus widerte ihn an.

Doch das Glück ist kein Gestirn, das regelmäßigen Lauf hält. Noch war der Herbst nicht recht in die Lande gegangen, und schon spielte die anrückende Nacht in stummen Blitzen gegen ihn. Das Zischeln über das Seminar hatte begonnen, Diesterwegs Wirksamkeit wurde beargwohnt. Noch bewunderte man sein pädagogisches Genie, aber man verwünschte seine erzieherischen Grundsätze. Sein Ruf war plötzlich schwarz geworden und seine Vorgesetzten bemühten sich, ihn von der Seite anzusehen. Es waren zunächst nur Nadelstiche, die man ihm versetzte; aber es giebt Stimmungen, in denen Nadelstiche schmerzlicher empfunden werden, als gewuchtige Hiebe. Diesterwegs nächster Vorgesetzter war Schulrath Otto Schulz; in seinen Händen lag das Referat über Seminarangelegenheiten. Schulz und Diesterweg paßten nicht zusammen; sie waren zwei grundverschiedene Naturen. Der Krieg im Kleinen, den sie gegen einander führten, spiegelte den großen Kampf der alten mit der neuen Zeit. Diesterweg wollte pestalozzisch wirken: Schulz fürchtete davon weltgeschichtliches Unglück. Entwickelung, das Palladium der Völker, war ihm das Schlangenhaupt der Medusa. Da Jeder auf seiner Ueberzeugung beharrte, so waren Spannungen, Kollisionen und Konflikte unvermeidlich. Hatten sich die beiden Männer anfänglich nur mißtrauisch gegenüber gestanden, kämpften sie nun offen Front gegen Front. Es drängte zum Bruch. Noch aber war von Altenstein Minister. Wenn ein Sumpf ausgetrocknet werden soll, so läßt man nicht Frösche darüber abstimmen. Eines Tages erschien im Seminar völlig unerwartet ein kleiner, freundlicher Mann mit gerötheten Gesicht, der neue Inspektor: das Referat war Schulz abgenommen und dem Schulrath Lange übertragen worden.

Die neue Zeit war gegen die alte Sieger geblieben; leider sollte es nur ein Pyrrhussieg sein.

Es kam das denkwürdige Jahr 1840. König Friedrich Wilhelm III. war gestorben und das Ministerium Altenstein hatte dem Ministerium Eichhorn Platz gemacht. Hatte sich die Reaktion unter Friedrich Wilhelm III. noch in gewissen Schranken halten müssen, zeigte sie nun unverhüllt das Wappen, das sie im Schilde führte. Bald mittelalterte es auf der ganzen Linie. Langeweile war loyal. Die Professoren Bruno Bauer in Bonn und Witt in Königsberg wurden gemaßregelt und Naumerk in Berlin, Hinrichs und Schwarz in Halle erhielten Verbote, gewisse Kollegien zu lesen. Das hervorragendste Opfer der Hegelschen Epigonen, die halleschen Jahrbücher von Arnold Ruge, wurden gewaltsam unterdrückt, selbst Hoffmann von Fallersleben ward wegen seiner unpolitischen Lieder seiner Professur ledig. Nie ja ist die Reaktion in ihrem Walten schrecklicher, als wenn sie sich zu fürchten beginnt.

Auch Diesterweg bekam gar bald zu spüren, daß er zu dem neuen System nicht passe. Nicht er hatte sich geändert, wohl aber war die Richtung der Regierung eine andere geworden. Da die Reaktion Diesterweg begriff, wurden die Versuche, ihn aus seinem Amte zu verdrängen, immer derber. Sie verfolgte in ihm ein Programm; ihn treffen, hieß eine verhaßte Richtung treffen.

Nun war auch Otto Schulz wieder da. Der Mann mit der breiten, vierschrötigen Gestalt und nur einem Auge ward von der neuen Aera als das brauchbarste Instrument befunden. Diesterweg im Zaume zu halten. Feierlich gab sie ihm das Inspektorat über das Seminar zurück. Pilatus und Herodes waren wieder Freunde geworden. Diesterwegs Marterjahre begannen. Es war ein Ringen mit feindlichen, rücksichtslosen Gewalten. Er war eine starke Natur, gleichwohl unterlag er. Es kam ein Tag, eine Stunde — wenn er dieses Tages, dieser Stunde gedachte, dann klang es wie ein irres Lied in seiner Seele: er war abgesetzt, entfernt aus einem Berufe, um den er gerworben wie Jakob um Rahel. „Es liegt nichts gegen Sie vor", hatte der Minister in einer ersten und letzten Audienz ihm trocken gesagt, „aber Ihre Entlassung ist beschlossene Sache."

*

Die frommen Gebete der heiligen „Kreuzzeitung" waren erhört. Wenn aber die Reaktion gehofft hatte, Diesterweg werde sich nun in irgend ein verlorenes Nest exiliren, dort einsiedlern und proun negotitin in Muße seiner Reue leben, so sah sie sich getäuscht. Ihm war Unrecht geschehen: Da er wehrhaft war, wehrte er sich. Sein Schwert war die Feder. Er rügte Alles, was ihm unwahr erschien, unwahr in der sozialen Welt, unwahr in der pädagogischen Welt, unfrei in den politischen Einrichtungen. Seine Schriften schufen ihm ein Heer von Gegnern; so Viele aber auch wieder ihn gestritten, Keiner hat ihn gefällt. Seine Ueberzeugungstreue machte ihn unverwüstlich.

Aus seinem amtlichen Schiffbruch hat aber Diesterweg sich nicht nur die volle Arbeitskraft, die geistige Frische gerettet, sondern auch die Liebe seines Herzens zur Menschheit. Obwohl die Welt ihm frühzeitig ihre letzten Lehren gegeben: der Glaube an Zukunft und Fortschritt blieb ihm die Quelle des Lebensmuthes. Zwei Gefühle reichen ja gottlob! hin, jedes Gemüth vor Erstarrung zu schützen: ein Wunsch und eine Hoffnung. Nur Naturen niederer Art sind skeptisch. Diesterweg wünschte und hoffte. Vorwärtsschauen! Das war so gut seine Philosophie wie sein Charakter. Schon sah er den Bürger an Dingen theilnehmen, für welche er ein halbes Jahrhundert früher noch kein Verständniß gezeigt hatte. Wer aber in der Zukunft ein Licht glänzen sieht, dem erscheint auch die Gegenwart hell.

Die 48er Ereignisse in Berlin sind bekannt, neues Leben gährte mächtig auf in Gestalt und Mißgestalt. Das alte Preußen wurde politisch begraben, es erhielt eine Repräsentativ-Verfassung und wie auch der Nachdruck nach dem Sturmjahre wirken mochte: dies Kleinod haben sich die Preußen nie wieder entreißen lassen.

Auch für Diesterweg schien 48 eine Besserung heraufführen zu sollen. Aber — infandum regina jubes! das Ende war Eichhorn redivivus. Graf Schwerin, Rodbertus, v. Ladenberg — es waren lauter Eintagsminister, Raumer aber konnte keine höhere Sorge, als sich in die hinterlassenen Papiere des Ministeriums Eichhorn zu vergraben.

Die Anerkennung, welche Diesterweg in den Regierungskreisen versagt blieb, wurde ihm in ehrendstem Maße vom Volke zu Theil: wiederholt sandte ihn Berlin als Abgeordneten in den preußischen Landtag. Kämpfe pflegen zu schwächen, Diesterweg haben sie gestärkt. Er trug seine 70 Jahre sehr gut. Selbstverständlich nahm er im Abgeordnetenhaus seinen Sitz auf der Linken. Doch war er Parteigenosse nur bis zu einer gewissen Grenze. Jene Verwilderung des politischen Fühlens, die verlangt, daß selbst die Paletots und Ueberröcke in den Vorzimmern nach Fraktionen geschieden hängen müssen, ist ihm völlig fremd geblieben.

Noch einmal sehen wir ihn in einer Haltung, wo jeder Zoll an ihm die geborene Opposition darstellte. Das Wetter der Märztage hatte zwar den Minister Eichhorn gestürzt, aber dessen rechte Hand, der bekannte Dr. Ferd. Stiehl, hatte sich gewandt durch alle die heftigen Bewegungen und Strömungen einer erregten Zeit zu schlängeln gewußt, und als die Reaktion abermals gesiegt hatte, stand er fester denn je an der Spitze des preußischen Volksschulwesens und rücksichtslos und mit voller Kraft konnte er jetzt sein unter Eichhorn begonnenes Werk, die Erdrosselung der Pestalozzi-Schule, mit wahrhaft bettlemonitischer Mordlust fortsetzen und zu Ende führen. Als Krone seines Wirkens erschienen im Herbste 1854 die berüchtigten „drei preußischen Regulative — im amtlichen Auftrage zusammengestellt und zum Druck befördert von F. Stiehl."

Mit der ganzen Macht seiner Beredtsamkeit trat Diesterweg wider sie auf: Alles, was von Geist, Spott und Zorn in ihm lebte, vereinigte sich, um sie mit dem Fluche ewiger Schande zu belasten. Stiehl zuckte die Achseln: die Spitze des Zeitgeistes sollte ihn erst in den Jahren unserer nationalen Wiedergeburt mähen.

Das Jahr 1866 setzte dem arbeits- und schicksalsreichen Leben Diesterweg's den Mark- und Grenzstein. In Berlin wüthete die Cholera, Frau Diesterweg war eines ihrer ersten Opfer. Mit dem Tode seines Weibes hatte ihr ihn das Leben die letzte Farbe verloren, grau wie ein lichtarmer Herbsttag erschien ihm die Welt. Noch vernahm er die Kunde von dem Ausgange der Schlacht bei Königgrätz, aber schon war ihm das Leben noch ein gewaltsamer Zustand; ergeben, fast wortlos, fühlte der große Kämpfer und Dulder die stumme Macht des Todes gegen sich anrücken, am 7. Juli 1866 erlosch er.

Als ein heiliges Vermächtniß hat Diesterweg der Gegenwart das große Problem der Erziehung überliefert. Zwar hat manche seiner Forderungen, welche kirchliche und politische Angst früherer Tage stigmatisirt, vieles von ihrem keperischen Charakter verloren und frei darf gesagt werden, daß aller Fortschritt, der sich bis heute auf dem Felde des Unterrichts vollzogen, nur einen Rückgang zu Diesterweg's Erziehungsnormen darstellt. Aber erst das zwanzigste Jahrhundert wird die reformatorischen Gedanken des Altmeisters der deutschen Pädagogik ganz antreten und nach wieder hundert Jahren wird ein anderes Geschlecht zu seinem Standbild wallen, um es dankbar zu bekränzen. In unseren Breiten geht ja immer das Zwielicht dem Tage voraus.

München. Paul Schramm.

Aus Nah und Fern.

* **Wittenberg**, 30. Oktober. (Folgenschwerer Unfall.) In der Dresdenerstraße verunglückten am Dienstag Nachmittag der Sohn des Ziegeleibesitzers Gädicke und der Fuhrmann Knecht. Gädicke hatte Torstreu in Ballen von mehreren Centnern Gewicht geladen und ging neben dem Fuhrwerk, als seine Pferde plötzlich scheu wurden. Vergeblich suchte er, neben seinem Wagen laufend, die Pferde wieder in seine Gewalt zu bekommen. Als er mit dem Gefährt bei dem Knecht, der mit seinem Wagen auf der Straße hielt, vorbei kam, fielen plötzlich die schweren Torpballen vom Wagen des Gädicke auf die beiden Personen herab; wie sich herausstellte, waren die Achsen gebrochen, so daß Wagen und Ladung auf die Seite kippten. Gädicke starb noch am Abend an den Verletzungen, während Knecht schwer verwundet darnieder liegt.

* **Berlin**, 30. Oktober. (Duell.) In der Nähe Schildhorns fand heute Morgen 6¼ Uhr ein Duell zwischen Cand. med. Br. und Stud. iur. v. St. statt. Letzterer soll einen Brustschuß davongetragen haben, Ersterer leicht am linken Oberarm verletzt sein.

* **Charlottenburg**, 30. Oktober. (Vor der Hochzeit verstorben.) Gestern sollte in einem Berliner Hotel die Hochzeitsfeier der jüngsten, 20jährigen Tochter des hiesigen Rentiers Dr. med. P. mit einem reichen Bankier aus Antwerpen stattfinden. Der Bräutigam theilte seiner Braut mit, daß er am Hochzeitstage mit dem Frühzuge in Berlin eintreffen würde. Die Braut war eben im Begriff, sich in Begleitung ihres Vaters zum Bahnhof zu begeben, als der Postbote eintrat und Herrn Dr. P. einen mit dem Poststempel Antwerpen versehenen Expreßbrief übergab. Ahnungslos wurde der Brief geöffnet und von Vater und Tochter gleichzeitig gelesen. Plötzlich stieß die Braut einen Schrei aus und sank ohnmächtig in die Arme ihres Vaters. In dem Briefe meldeten die Angehörigen des Bräutigams, daß derselbe plötzlich vom Herzschlage getroffen worden und sofort verschieden sei.

* **Stettin**, 30. Oktober. (Hinterlistiger Mord.) Am Sonntag Abend waren in Neuwarp in einem Tanzsaale zwei Schmiedegesellen mit einander in Streit geratben, der jedoch, bevor sie das Lokal verließen, wieder beigelegt schien. Etwa eine Stunde später trafen sich Beide auf der Straße und der Aeltere von ihnen bot dem Jüngeren die Hand zur Versöhnung. Letzterer wollte auch einschlagen, erhielt aber in demselben Augenblick von dem Anderen einen tiefen Stich in den Unterleib, wodurch ihm im wahren Sinne des Wortes der Bauch aufgeschlitzt wurde, so daß die Eingeweide hervorquollen. Der Thäter wurde sofort in Haft genommen. Der Schwerverletzte ist nach wenigen Stunden verstorben.

* **Ratibor**, 30. Oktober. (In Stücke zerrissen.) Ein Knabe eines Schmiedemeisters fand ein eisernes Rohr in einer Ecke der Schmiede und steckte es in die Flammen des Heerdes. Plötzlich explodirte das mit Pulver angefüllte und für ein Hochgeistfest bestimmte Schießrohr. Der Knabe wurde in Stücke gerissen.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Oktober. (Selbstmordversuch eines Amerikaners.) Ein 17 Jahre alter Südamerikaner, der zu Lima (Peru) geborene Pensionär einer hiesigen Privatbildungsanstalt, Achilles Laos, hat in selbstmörderischer Absicht Hand an sich gelegt. Der junge Mensch war, verleitet durch einen bemittelten Freund, in schlechte Gesellschaft gerathen und erhielt von dem Leiter der Anstalt, als er eine Nacht ausblieb, die Ankündigung, daß seinem in Paris lebenden Schwager hiervon Mittheilung gemacht würde, damit er ihn aus der Anstalt nehme, da solche Verstöße mit der Anstaltsordnung nicht vereinbar seien. Der von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzte Verwandte des jungen Menschen kam in der That vorgestern an, was Laos veranlaßte, sich aus der Anstalt zu entfernen. Am Abend logirte er sich in einem hiesigen Hotel ein, während sich sein Schwager und der Leiter der Anstalt auf die Suche nach dem Verschwundenen begaben. Gegen 7 Uhr fand man den Vermißten, obgleich derselbe unter falschem Namen im Fremdenbuch eingetragen war. Die beiden Herren waren kaum über die Schwelle des betreffenden Zimmers getreten, als Laos, sie erblickend, einen Schuß aus einem Revolver auf sich abfeuerte. Der Schuß traf die rechte Seite der Brust. Die Verletzung ist anscheinend nicht gefährlich, und man hofft bestimmt, den jungen Menschen dem Leben zu erhalten.

* **Ehrenbreitstein**, 30. Oktober. (Arge Ausschreitung von Landwehrmännern.) Drei zur Uebung eingezogene Landwehrmänner des 68. Regiments drangen in der Nacht zum Montag laut Meldung der „Frkft. Ztg." in angetrunkenen Zustande in eine Speisewirthschaft ein. Der Besitzer der Wirthschaft, Namens Loß, weigerte sich, Getränke zu verabfolgen und forderte die Leute auf, das Lokal zu verlassen. Nun entstand ein gewaltiger Spektakel; mit dem Rufe: „Wir sind Sozialdemokraten, uns hat Keiner etwas zu sagen!" zogen die Soldaten das Seitengewehr und schlugen auf den wehrlosen Wirth ein. Fünf schwere Hiebwunden (eine über der Stirn und vier am Hinterkopf) sowie eine schwere Handverletzung trug der arme Mann davon. Loß war längere Zeit besinnungslos, so daß anfangs sich das Gerücht verbreitete, der Mann sei todtgeschlagen worden. Nachdem die betrunkenen Soldaten das Lokal verlassen hatten, zogen sie brüllend mit mit den Säbeln gegen die Häuser schlagend nach dem Unterthal. Die Thäter sollen ermittelt sein. Loß wird wohl mit dem Leben davonkommen.

* **Pirmasens**, 30. Oktober. (Straßenschlacht.) Am Montag kam es hier auf offener Straße zu einer wahren Schlacht, bei der Messer, Revolver und Flinten eine große Rolle spielten. Etwa 20 junge Schuster, die blauen Montag machten, geriethen sich Nachmittags 3 Uhr wegen Eifersüchteleien in die Haare und fielen sofort mit Messern über einander her. Zwei, Gebrüder Becker, wurden dabei tödtlich verwundet. Als dies die Freunde der Gebrüder Becker wahrnahmen, eilten einige von ihnen nach ihren nahe gelegenen Wohnungen und kehrten mit Gewehren und Revolvern ausgerüstet auf den Kampfplatz zurück, den ihre siegreichen Gegner inzwischen behauptet hatten. Nachdem jene etwa ein halbes Dutzend Schüsse abgegeben hatten, flüchtete die Gegenpartei. Dafür erschien aber die Polizei in beträchtlicher Stärke und machte die Raufbolde dingfest. Alle Schießwaffen waren scharf geladen.

* **Saargemünd**, 29. Oktober. (Dreures Schläfchen.) Daß Diebe in einem Militär-Wachtlokal in Anwesenheit der Wachtmannschaft mit großem Erfolge ihr Gewerbe ausüben, dürfte wohl das Neueste auf diesem so viel angebauten Felde sein. Das geschah vorgestern Nacht hier zwischen 2 und 3 Uhr im Wachtlokal der Militär-Baracke beim 17. Infanterie-Regiment. Während fünf Mann der aus acht bestehenden Wache eingeschlummert waren, schlich sich ein Dieb ein und entwendete eine im Lokal befindliche Cassette mit 1298 M. Cantinengelden. Die Wache befindet sich in Untersuchung.

* **Wien**, 30. Oktober. (Der gestürzte Theseus.) Bei der Ueberführung von Canovas' Theseus-Statue aus dem Volksgarten nach dem Hofmuseum stürzte die Statue vom Wagen herab, wobei der die Keule schwingende Arm zweimal gebrochen wurde. Die Reparatur ist ohne Beeinträchtigung des Kunstwerthes möglich. Die Statue hat ein Gewicht von fast 100 Centnern.

* **Budapest**, 30. Oktober. (Doppelmord.) In Erlau wurde gestern der pensionirte städtische Kassirer Juhaß sammt seiner Wirthschafterin bei hellichtem Tage in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Aus der geöffneten Werthscheinkasse fehlen 70,000 Gulden in Werthpapieren, Eigenthum der griechischen Gemeinde, deren Kassirer Juhaß ist, sowie mehrere Tausend an baarem Gelde und viele Pretiosen. Die Haushälterin, welche ihrer Abstammung nach Zigeunerin ist, soll von Räubern gedungen und von diesen dann ebenfalls ermordet worden sein. Von den Thätern hat sich noch keine Spur gefunden.

* **Marseille**, 30. Oktober. (Scharfe Schüsse auf der Bühne.) Bei der Dienstags-Aufführung eines Militär-Spektakelstückes „Formosa" im Krystallpallast wälzten sich nach einem Reihenfeuer 4 Statisten in ihrem Blute. Ein Theil der Statisten hatte scharf geladen.

Vermischtes.

* **Eine neue Sprache.** Heimlich Liebenden zu Nutz und Frommen hat sich in Paris die Stocksprache gebildet. Man begegnet einer Dame und will ihr sagen, daß man sie bewundere; man kehrt den Stock um, den Knauf nach der Erde gekehrt, und sie versteht genau, was man ausdrücken will. Lächelt die Dame, sogleich nimmt man den Stock in die Balance, berührt seine Mitte leicht mit zwei Fingern. Man deutet hierauf auf Gleichheit der Gesinnungen und wagt eine Liebeserklärung, indem man den Stock fröhlich schwingt. Soviel ist genug für das erste Mal. Begegnet man der Dame wieder, so wird man schon dreister. Man hält den Stock starr vor sich hin. Dies deutet auf ein Stelldichein. Nun muß sie wieder lächeln oder die Augen aufwärts schlagen. Jetzt stößt man den Stock in kurzen Pausen zur Erde. Man bezeichnet die Stunde, wann sie die Promenade besuchen will. Ein Uhr, zwei Uhr, drei Uhr, vier Uhr u. s. w. Die Dame wird, wenn man die passende Zahl angegeben hat, mit dem Kopfe nicken oder lächeln und pünktlich kommen, wie sie zugestanden. Allein man muß sich in Acht nehmen. Die männlichen Beschützer verstehen die Stocksprache auch und schreiben sie häufig auf den Rücken der galanten jungen Herren; die Anzahl der Streiche ist dabei keiner besonderen Regel unterworfen.

* **Eine wahrhaft babylonische Sprachverwirrung** scheint in den Gerichtsverhandlungen auf Cypern zu herrschen, wenn man der „Ephimeris" glauben darf, welche erzählt: Das Gericht ist versammelt; der Präsident ist ein Engländer, ebenso der Protokollführer, von den beiden Beisitzern ist der eine ein Christ, der andere Muselmann; als Dolmetscher fungirt ein Armenier. Die Parteien werden hervorgerufen. Der Kläger, ein Christ, beschuldigt einen Türken, ihm seine Ziege „Kudella", wie die Cyprioten sagen, gestohlen zu haben. Der armenische Dragoman verwechselt Kudella mit Kopella und übersetzt alle Aussagen des Klägers so, als ob sie sich auf ein Mädchen beziehen. „Seit drei Jahren besitze ich sie", sagte der Christ, „und habe sie von Hadschi Dimitri." Der Präsident fragt auf Englisch, ob der Entführer sein Opfer habe zwingen wollen, seine Religion zu wechseln. Der Christ fragt erstaunt: „Welchen Religion?" Man vernimmt die Zeugen; der Vertheidiger des Muselmannes, ein französischer Advokat, fragt: „Weißt Du, wenn sie zuerst war?" — Der Armenier übersetzt: „Kennst Du seine Eltern?" — Der Zeuge: „Nach ihrer Physiognomie zu urtheilen, ist sie von der Rasse des Hadschi Dimitri." Der Dragoman: „Es ist die Tochter des Hadschi Dimitri." Nachdem die Zeugen vernommen sind, befiehlt der Präsident, das entführte Mädchen vorzuführen. Der Bauer meint, sie wird nicht die Treppen hinaufkommen können. Trotzdem sendet der Präsident zwei Zapties, die Genannte vorzuführen, und erst, als die Ziege in den Saal gestolpert kommt, klärt sich das Mißverständniß auf.

* **Einer Statistik religiöser Orden** entnehmen wir, daß aus den Franziskaner-Klöstern hervorgegangen sind: 247 Heilige und 1500 Märtyrer, 10 Päpste und Kardinäle, 4000 Erzbischöfe und Bischöfe. Dem Dominikaner-Orden gehörten 4 Päpste, 80 Kardinäle und 2600 Erzbischöfe an. Der Benedektiner-Orden aber gab der Christenheit 43 Päpste, 200 Kardinäle, 256 Patriarchen, 600 Erzbischöfe und mehr als 40000 Bischöfe. Außerdem haben 25 Kaiser, Könige und Königinnen dem Throne entsagt, um in Klöstern dieses berühmten Ordens ihre Tage zu beschließen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901101022/fragment/page=0001

Die Rache der Zigeunerin.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

113] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Wie lange wird denn der Kerl da heruntanzen", sagte der Kommissar in ungeduldigem Tone, er winkte dem Pandur und befahl ihm, die Platte zu untersuchen, aber im selben Augenblick hatte Istvan den Nagel erblickt — er drückte und die Platte erhob sich. Es verbreitete sich sogleich ein Modergeruch, der die Organe des gesetzlichen Funktionärs höchst unangenehm berührte.

„Teufel, da muß ein Leichnam drin liegen."

Sie traten alle vor und sahen in den tiefen Raum, aus dem eine kalte, feuchte, verpestete Luft emporstieg. „Na, wenn des Grafen Tochter da unten liegt, ist sie jedenfalls nicht im besten aufgehoben. Licht anzünden und hinunter", sagte er zu dem Pandur.

Leichenblässe bedeckte Istvan's Gesicht, der sich niedergekniet hatte und sein Auge anstrengte, um zu sehen, ob ein lebendes Wesen darin sei, aber er prallte zurück vor dem ekten Geruche und der dumpfen Luft.

„Todt!" sagte er zu sich „— — — todt!"

Mittlerweile beleuchtete der Pandur den Raum und ein Ausruf des Erstaunens entfuhr der versammelten Kommission.

„Die Grafentochter scheint nicht da zu sein, aber die Schätze dürften sich hier befinden", sagte der Kommissar, „Leiter herbei!"

Als die Leiter kam, stieg der Pandur hinab. Istvan wollte ihm nach.

„Halt!" rief der Kommissar, „Ihr habt nichts unten zu suchen."

Mit flehenden Blicken und gefalteten Händen sagte er: „Ich kenne die Ausdehnung, Herr Kommissar, die verborgenen Winkel." Ja, er warf sogar einen vielsagenden Blick auf den Schriftführer, der schon zweimal zu seinen Gunsten gesprochen hatte. Auch diesmal nahm er Partei für ihn und Istvan durfte hinab, kannte er doch den geheimen Gang dieses unterirdischen Gewölbes, welches nach der ganzen Länge des Hauses sich ausdehnte.

Als sie die Leiter hinabgestiegen waren, einer nach dem andern, fanden sie sich sehr enttäuscht. Das Gewölbe war leer. Istvan aber schritt weiter, bis er zu einer Krümmung kam, wo mehrere in Erde gehauene Stufen hinabführten in eine Vertiefung.

Der Kommissar stutzte, es war klar, daß der Modergeruch in dieser Vertiefung seinen Ausgang hatte, er nahm Anstand, sich der verpesteten Luft auszusetzen, Istvan sprang hinab ohne Bedenken, er hielt die Laterne hoch, die sein weißes Gesicht gespensterartig beleuchtete, aus dem die großen schwarzen Augen hervortraten. Um seine Lippen zuckte es. Das Zaudern der offiziellen Behörde war ihm eine Qual.

In dieser Vertiefung hoffte er Etelka zu finden. Ihr Name schwebte auf seinen Lippen — wenn er allein gewesen, er hätte sie laut gerufen, in der Hoffnung, eine Antwort zu erhalten, aber er schwieg; gewaltsam drängte er den süßen Namen zurück. Er mußte sich bequemen, bis der Polizei-Kommissar herabgestiegen war.

„Vorwärts, in der Ecke dort steht oder sitzt etwas", rief er dem Pandoren zu. Wie ein Pfeil schoß Istvan hin nach dem bezeichneten Punkt. Das scharfe geübte Auge des Kommissars hatte in dem Moment, als Istvan die Laterne hoch hielt, wahrgenommen, daß dort etwas liege.

Die Laterne beleuchtete ein gräßliches Bild — der halbverweste Leichnam eines Menschen lag in der Ecke hart an einer Kiste.

„Das ist Jurics!" sagte schaudernd Istvan.

„Was und wer ist Jurics?" fragte barsch der Polizei-Kommissar.

„Der Brandleger von Tehany, der Mörder Ferko's, der elende Spießgeselle der Kathinka", erwiderte Istvan mit geballten Fäusten.

„Dann ist kein Schade um ihn. Schafft den Leichnam auf die Seite — und die Kiste hervorziehen."

Der Kommissar spuckte rechts und links.

Ein Grauen überfiel Istvan, während er dem Panduren half. Die hohlen Augen des Todten schienen ihn jetzt noch zu höhnen. Er konnte ganz gut errathen, was hier vorgefallen war. Kathinka sandte ihn hinab, angeblich, um ihr die Kiste herauf zu bringen, und sie hatte dann die Platte zugeworfen und ihn vor Hunger sterben lassen, um sich dieses gefährlichen Genossen zu entledigen. Bei dem Anblick dieser im Tod so greulich verzerrten Züge ergriff den Istvan eine Todesangst. Der Schweiß trat ihm auf die Stirne, als er der Worte Kathinka's gedachte: „Sie wird den Hungertod sterben", sich von dem gräßlichen Schauspiel abwendend, fiel sein Blick auf etwas Schimmerndes auf dem Boden. Er hob es auf mit einem Aufschrei des Schmerzes; es war ein kleines goldenes Kreuz, er kannte es gut; als er das letzte Mal Etelka belauschte, wie sie aus dem Gehöfte in die Kirche ging, trug sie es um den Hals. Der Polizei-Kommissar griff sogleich danach.

„Was ist das?" fragte er.

„Herr", erwiderte Istvan bebend, „dieses Kreuz gehört dem unglücklichen Mädchen, gewiß ist sie ermordet und hier wo begraben", seine Augen durchflogen das Gewölbe, da erblickte er einen Hügel frisch aufgeworfener Erde. Das ganze Blut drängte sich zu seinem Herzen. Keines Wortes mächtig, deutete er stumm darauf hin. Der Kommissar befahl dem Pandur, ein Werkzeug zu holen. Istvan aber warf sich auf den Boden und wühlte mit den Fingern die lose Erde weg, bis das Blut aus den wunden Fingern spritzte.

Einen Stein nach dem andern hob er hervor. Endlich kam der Pandur und ganz tief unten war eine Kiste. Tanmelnd, keuchend, brennend vor Ungeduld, den Weg nach Czany anzutreten, half er die Kiste herausheben.

„Das ist Kiste Nr. 2", bemerkte der Kommissar, dann befahl er: „Beide hinauftragen."

Verzweifelnd stand Istvan, sein Auge spähte im ganzen Gewölbe umher — er warf sich neuerdings auf den Boden, er legte sein Ohr knapp an die Erde, bis endlich der Schriftführer ihm auf die Achsel klopfte:

„Sie müssen jetzt hinauf", sagte er, „übrigens beruhigen Sie sich, ein Mädchen, auf dessen Eruirung ein Preis von 12 000 fl. gesetzt ist, ermordet man nicht."

Mit gesenktem Haupte verließ Istvan das Gewölbe. Oben angekommen, sank er in eine Ecke, erschöpft und ermattet physisch und geistig.

Die Kisten wurden aufgesprengt und selbst der trockene Polizei-Kommissar konnte einen Ausruf des Erstaunens nicht unterdrücken.

Sie enthielt gegen 20 000 Gulden im blankem Gold und Silber nebst werthvollen Pretiosen und Silbergeräth in großem Werth, welche offenbar von einem Diebstahle herrühren mußten. Die Aufgabe der Kommission war beendet und der Kommissar schickte sich an, das Haus zu verlassen.

Istvan brannte der Boden unter den Füßen. Auch er betrachtete seinen Zweck als erfüllt. Czany war das Losungswort. Er näherte sich der Thüre.

„Halt!" rief ihm der Polizei-Kommissar zu, den Panduren winkend, sagte er:

„Führt ihn auf die Polizei, er muß verhört werden."

Istvan erbleichte.

„Herr, was soll ich auf der Polizei", rief er verzweifelt, „ich weiß von der Kathinka, ihren Schätzen und ihrem Treiben nichts."

„Aber gewußt habt Ihr, wo sie versteckt waren. — Vorwärts, das Andere wird sich finden."

„Sie haben nichts zu fürchten", flüsterte ihm der Schriftführer tröstend zu. „Nur keinen Widerstand leisten."

Istvan folgte den Panduren. Seine bleichen Wangen röthelten sich, als er wie ein Gefangener durch die murrende Menge schritt.

„Was hat er dem gethan, unser Istvan?" riefen sie.

Janos traute seinen Augen nicht: „Istvan!" schrie er, sich zu ihm drängend. (Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 1. November.

Bei westlichem Winde veränderliches, mäßig warmes Wetter, zeitweise mit Neigung zu Niederschlägen.

„Germania",

Verein wirklicher Krieger zu Halle a. S.

Sonnabend den 1. November cr., im Vereinslokal „Crystallhallen", Gr. Wallstraße 1, Abends 8 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung.
3. Vorstandswahl.
4. Geschäftliche Mittheilungen.
5. Feier des 5. Stiftungstages.

Die Kameraden wollen zu diesem Abend pünktlich erscheinen.

Der Vorstand.
C. Lange.

Steinschloss.

Meinen geehrten Gästen, Freunden und Bekannten die höfliche Mittheilung, daß ich am heutigen Tage mein **Restaurant** aus dem Steinschloß Gr. Steinstr. 42, I nach **meinen eigenen Lokalitäten**

Gr. Steinstrasse 33, I

in das Haus der Herrn Stiß **neben der Victoria-Apotheke** verlege.

Indem ich für das in meinem bisherigen Lokale mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, hoffe ich auch in meinen neuen, auf das Comfortabelste ausgestatteten Räumen einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen sehen zu dürfen und werde mit besten Speisen und Getränken nach wie vor jederzeit aufwarten.

Zum **Ausschank** gelangen die **hochfeinsten Biere, Weine** rc.
Kein Delitzscher Bier.

Halle a. S., 1. November 1890. Hochachtend

Th. Franke.

!„Schaales Bier"!

eine Eigenthümlichkeit, an der unsere Nachbarstadt Leipzig sehr zu leiden scheint, sind bei meinem System unbekannte Begriffe.

Tausende ff. in- u. ausländischer Referenzen.

Prospekte kostenfrei.

Herm. Graeger Nachf.,

Fabrik für Bierdruck-Apparate.

Die Bäder im Fürstenthal

sind vom **Montag den 3. ds.** wegen Kesselreinigung auf **einige Tage geschlossen.** Abonnements haben für diese Zeit im **Parkbad** Gültigkeit.

Parkbad-Akt.-Gesellschaft.

Frauenkleider fertigt billig Frau **Meisner**, Bürgermädchenschule in der Halle.

Täglich frische Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack, Kartoffelstrudel-Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Napfkuchen, Melange- u. Kaiserzwieback empf. **Carl Koch**, Herrenstr. 1, Fernspr. 581.

Elegante und gutsitzende

Damen- u. Kindergarderobe

fertigt an **Anna Eck**, Breitestraße 8, 2 Tr.

Luzerne, Klee Lindenstr. 7.

Hühneraugentod

in Flaschen mit Pinsel à 30 Pfg. empfiehlt

E. Walther, a. d. Glauch. Kirche.
Ad. Koene, Flora-Drogerie, Leipzigerstraße 54.
C. Boehme, Giebichenstein.

Nur kurze Zeit!

Ohne Messer

werden **Hühneraugen, Muttermale, Warzen** auf **Hand** und **Gesicht** schmerzlos für **immer** entfernt und **eingewachsene Nägel** kunstvoll beseitigt.

Zinndorf, Operateur,
Gr. Steinstr. 42, II.

Sprechstunden v. 10—6 Uhr, auch Sonntags. Damen werden von meiner Frau behand.

Wichtig für Jedermann. Gelegenheitskauf.

Ein Posten **Herrenstiefeln**, Paar 6 Mk., so lange der Vorrath reicht.

Gr. Ulrichstrasse 23, 1 Tr.

Renner's

Erstes Halle'sches Ein- und Verkaufsgeschäft.

Klein gehacktes **Brennholz**, ganz trocken, die Fuhre **Mk. 10,50** bis vors Haus.
Hallesche Holzverbrennungsfabrik, Mötzlicherweg 4.

Prima Astrach. Caviar, Feinsten gr. Rheinlachs, Mecklenburger Spickaal, Lüneb. Riesen-Neunaugen, Rügenwalder Gänsebrüste, Frische Trüffeln, Magdeb. Sauerkohl, Aecht Frankfurter Würstchen, Aecht Teltower Rübchen, Frische Italiener Maronen, Aal in Gelee empfing

Wilh. Schubert,
Gr. Stein- und Gr. Ulrichstr.-Ecke.

Lederhandlg. C. Kaestner & Co.
offerirt **jeden Montag** frischen **Schlederschnitt** zu billigsten Preisen.

Kunstblumen- u. Makartbouquet-Fabrik von

Weise & Feilerth

Geiststrasse 5/6.

Makart- u. Pfauenbouqets in allen Grössen, **Ballgarnituren** v. einfachsten bis elegantesten Genre, **Jardinieren, Blattpflanzen und Todten-Blumen. Sämmtliches Material zum Selbstfertigen von Papierblumen.**
Billig. Preise bei pr. Bedienung.

Hustenstiller.

Dr. Leonhard's schleimlösende **Thüringer Kräuter-Caramellen lindern und beseitigen sofort jeden Husten, sind daher das vorzüglichste Heilmittel bei allen Brust- und Halsleiden. Nur echt zu haben in Packeten à 50 u. 25 Pfg. bei Alb. Schlüter Nachf.**, Gr. Steinstr., **G. Osswald**, Geiststraße, **Albin Hentze**, Schmeerstraße, **E. Walther**, Glauchsche Kirche 13. **Felix Sioli**, Giebichenstein.

H. Richter,

appr. Heilgehülfe u. Zahnoperateur, Königstraße 18,

empfiehlt sich zur Verrichtung aller **chirurgischen** Hülfsleistungen, Anlegen von **Verbänden, Schröpfen**, Setzen von natürlichen u. künstl. **Blutegeln, Massiren, Zahnziehen, Plombiren** rc.

Atelier für künstlichen Zahnersatz und Plomben etc.

A. Giehler,

früh. langjähr. Assistent d. Hrn. Dr. Herrmann
Leipzigerstrasse 9,
gradeüber d. Ulrichskirche.

Stottern

wird nach uns. wissenschaftl. Verfahren in allen Fällen sicher beseit. Amtl. bestätt. Abendkursus für Handwerker und Kaufleute. Prospekte gratis.

R. P. Scheer aus **Berlin**,
Thalamtstraße 9, I.
Sprechstunden v. 10—12 u. 6— 8 Uhr.

Frische Naturbutter!
Ein 10 Pfd.-Postfaß für 8 Mk. versendet fr. geg. Nachnahme Frau **Mathilde Weber, Friedrichshof O.-Pr.**

Arnica-Haaröl,

ein balsamischer Auszug der **grünen Arnicapflanze**, ist das **Wirksamste** und **Unschädlichste** gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung**. Flaschen à 75 u. 50 Pf. bei **M. Waltsgott.**

Unübertroffen

bestes, ärztlich empfohlenes Linderungsmittel bei

Keuchhusten, Heiserkeit und Katarrh.

Vorräthig in Flaschen à 50 u. 100 ₰ in Halle bei **H. A. Scheidelwitz**, Geiststr., **Fr. Boskoden**, Merseburgerstraße, **G. Schmidt**, Rathhausgasse, in Trotha: **H. Brandt**, **G. F. Schubert**, in Cröllwitz: **Fr. Herrmann**, in Landsberg: **Friedr. Biedermann**, in Eilenburg: **Rud. Falke**, in Belgern: **Jul. Schraplau**, in Delitzsch: Fräul. **Jmmisch**, in Schmiedeberg, Bez. Halle: **F. Germann**, in Schkeuditz: **M. Wegner**, in Torgau: **Carl Dührkoop.**

Die Special-Conserven- u. Delikatessen-Handlung

von

Gleim & Windmüller

empfiehlt

2 Pfund-Dose **Schnittbohnen** 40 und 50 Pfg.
2 Pfund-Dose **Wachs-** u. **Brechbohnen** 55 Pfg.
2 Pfund-Dose **Stangenspargel** 1,20, 1,75, 2,40.
2 Pfund-Dose **Schnittspargel** 75, 1,10, 1,40.
2 Pfund-Dose **Schoten** 70, 90, 1,20, 1,50.
Junge Carotten, gem. Gemüse, Morcheln, Steinpilze in 1/1—2 Pfd.-Dosen zu billigsten Fabrikpreisen.
franz. Champignons,

1/4	1/2	1/1	2 Pfd.-Dose
40	60	1,00	1,80.

Obige Gemüse sind auch in kleineren und größeren Dosen wie angeführt vorräthig.

Wir führen nur Gemüse leistungsfähigster Braunschweiger Fabriken und übernehmen trotz der billigen Preise für vollste Packung und vorzügliche Beschaffenheit die weitgehendste Garantie.

Mit ausführlichen Preislisten stehen gern zu Diensten.

Gleim & Windmüller,
95/96 Leipzigerstr. 95/96.
Fernsprecher 534.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts empfehle mein ganzes Lager in Weiß- u. Wollwaaren sowie Posamenten zu jedem annehmbaren Preise. Auch kann der Laden nebst Waarenlager sofort übernommen werden.
E. Zander, Brunnenplatz 9.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901101022/fragment/page=0002

Auctionen.

Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren. Sonnabend den 1. November cr., Vorm. 11 Uhr, versteigere ich Geiststraße 42 hier:
1 Federrollwagen, 1 Waarenregal, 1 Ladentisch, 1 Partie Kantholz, 2 Nähmaschinen, 1 Cylinderbureau, 3 Kleiderseksetäre, 3 Vertikow, 2 Kommoden, 1 Sopha, 1 Regulator, 2 Medaillonbilder, Tische, Stühle, Bilder rc.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Restaurant in gut. Lage, billige Pacht, neue Möbel, ist krankh. sof. billig zu verkaufen. Off. u. M. 126 Exp. d. Bl. erb.

Flotte Landbäckerei
ist sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfragen Luckengasse 2.

Ein neues Grundstück, im Centrum der Stadt beleg., mit größ. Restaurationsräumlichkeiten, ist bei 4000 Mark Anzahl. zu verkaufen u. per 1. Jan. 1891 zu übernehmen. Off. u. O. 15 Exp. d. Bl. erb.

Eine gutgehende Restauration,
verbund. mit Materialwarengeschäft, ist in Apolda mit 2000—3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter B. B. 600 postlagernd Apolda.

Neue Möbel,
Sophas, Sekretäre, Vertikows, Kommoden, Schränke, Tische, Stühle verkauft sehr billig 8 Gr. Klausstraße 8.

Alte Fenster, Bettstellen
und eine eiserne Geldkassette verkauft Gerlach, Kl. Klausstr. 8.

Leere Heringstonnen
sind stets billig zu haben bei Frau Casemir, Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 34.

Ein eleganter **Schaufensterverfetzer,**
ca. 2¼ m breit, zu verkaufen. Näheres d. Rud. Mosse, hier.

Junges niedliches Handhund
zu verk. Weintraube, Kohlengeschäft.

Kl. Geldschrank f. Privatmann billig zu verkaufen Steinweg 41.

Ein große hochtragende Kuh zu verk. Hohen 13, b. Brachstedt.

Eine Nähmaschine verkauft billig Kl. Ulrichstr. 29, H. 1 Tr.

Gebrauchte Bettstelle u. 3 gebr. Strohsäcke billig zu verk. Wörmlitzerstr. 39, I.

1 gutmäh. Singer-Nähmaschine, nußb. Sophatisch bill. z. verk. Steinbockgasse 1.

Ein Hobelbank nebst Handwerkszeug zu verkaufen Kuttelhof 3, Sand.

Einspänn. offener Landauer, ganz neu, billig zu verkaufen Fleischergasse 3.

Drehbank, alt, billig zu verkaufen Schirmfabrik Fritz Behrens.

4 Stück Zugketten zu verkaufen Oberglaucha 19.

Eine Partie Schuhwaaren sind billig zu verkaufen Gr. Klausstr. 38, II.

Junge Kanarienhähne billigst zu verk. Lessingstr. 8, H. 2 Tr.

Vertikow, Schreibtisch u. Federbetten zu verkaufen Lessingstr. 37, 1 Tr.

Wiederdruckapparat billig zu verkaufen Gr. Schloßgasse 5, 1 Tr.

Ein Trikot-Jacket billig zu verkaufen Kl. Schloßgasse 7.

Hohes Kinderstühlchen, eine Gatterthür zu verkaufen Georgstraße 9, 2 Tr.

Eine Bilderbibel, 200 Jahr alt, zu verkaufen Steinthor 2, 1 Tr.

Ein Paar Lachtauben zu verkaufen Wuchererstr. 21.

Sophas, Kleidersekr., Vertikows, Kommoden, Bettst. m. Matr., Schreibtisch, Tische, Stühle, Waschtische, sowie gute Federbetten, gutgehende Herren- u. Damenuhren u. Regulatoren verk. sehr billig Kl. Brauhausgasse 7, 1 Tr.

2 Oleander u. 1 Taffnettjock billig zu verkaufen Kraufenstr. 14, H. 1 Tr. l.

Gebrauchtes Sopha
bill. zu verk. Sophienstr. 27, Hof 2 Tr.

Neue Sophas,
verschiedenartig, wegen Umzug zu jedem Preis zu verkaufen.
Naue, Mittelwache 13, Hof.

Ein Gebett volle Betten 18 M., ein Gebett 16 M., 2 roth gestr. Betten für 23 M. sof. z. verk. Leipzigerstr. 57, I.

1 Drossel, 1 Paar gr. echte Kaninchen sehr bill. zu verk. Giebichenstein, Reilstr. 31.

2 gr. Futterschweine
zu verkaufen Gr. Brunnenstr. 61.

Gardinen zu 4 Fenstern,
neues besseres Sopha, Sophatisch, gute Bilder, Kommode, Bettstelle mit Matratze, Küchenschrank, Küchengeschirr, Stühle rc. zu verk. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Kupferner Waschkessel,
f. neu, bill. z. verkaufen Taubenstr. 5, I.

Ein dreirädriger Kinderwagen
billig zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wegen Baulichkeiten verk. noch einige **Sekretäre, Vertikows, Kommoden,** Bettstellen mit Matratzen, Tische, Kleider- u. Küchenschränke zu billigen Preisen.
Brauer, Schulgasse 1.

Neue Orsp. Harmonium
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

6 mm Kugelbüchse (Tesching)
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. „Kugelbüchse" a. d. Exp. d. Bl. erb.

Kl. eiserne Kochmaschine od. Grude zu kaufen gesucht. Heinrich, Feldstr. 8, II.

10 Ctr. Futterkartoffeln werden zu kaufen gesucht Langestr. 8, i. Lad.

Ein kleiner Heizofen oder Kanone zu kaufen gesucht Kl. Wallstr. 5.

Ein Kanonenofen zu kaufen gesucht Lessingstr. 38, 1 Tr. r.

Ausgekämmtes Damenhaar wird gekauft Oberglaucha 8, Barbiergeschäft.

Ladenschrank
mit Kasten zu kaufen gesucht Leipzigerstr. 43, i. Laden.

Zu vermiethen.

Stube, K., K., St., Mansfelderstraße vornh., zum 1. Jan. Zu erfr. Langestraße 16a, im Keller.

Fritz-Reuterstraße 3a
Wohnungen von 150—350 M. 1. Jan. zu vermiethen.

Wohnung, 2 St., K., K., zu vermieth. Alte Promenade 16a.

Wohn., 1 St., K. u. Zub., 42 Thlr., zu vermiethen Liebenauerstr. 32.

Kl. Stube nebst Kammer sofort zu vermiethen Spiegelgasse 10.

Stube, K., K. Bodenk. für M. 100 zu vermiethen Zapfenstraße 21.

Zwei kleine Stuben u. Stube u. Kammer an einz. Person sofort oder später zu vermiethen Gr. Schloßgasse 1, I.

Mehrere Wohnungen
im **Vorder- u. Hinterhause Steinweg 28** sind per sofort od. 1. Jan. zu mäßigem Miethzinse zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Frdl. Wohnung
für 300 Mk. zu vermiethen Friesenstr. 20, I.

Wohnung,
Preis 150 Mk., zum 1. Jan. zu beziehen Herrenstraße 28.

2 Stuben, K., K., Speisek. und Zub. zu bez. jetzt od. 1. Jan. Friesenstr. 22.

Kl. Wohnung, St., K., K., verschließb. Korridor, Neuj. z. bez. Thomasiusstr. 5.

Wohnung, 2 St., K. und K., vermiethet Parkstr. 14, Näheres im Keller.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör an einzelne Leute für 90 Thaler sofort oder später zu vermiethen Markt 11.
Näh. bei Schmeisser, Markt 1.

Leere Stube und Kammer
in ruhigem Hause Mitte November oder später an einzelne Person zu vermiethen Merseburgerstr. 15.

Stube f. 26 Thlr. sof. od. sp. z. verm. Gr. Schloßgasse 13.

Eine Wohnung
sof. od. 1. Jan., Preis 440 M., zu verm. Augustastr. 13a, Thürmer.

Eine Wohnung
von 2 Stuben, K., K. u. Zubehör, Preis 75 Thlr., auch 1 Stube, K., K. u. Zub. zu 60 u. 45 Thlr. sind sogleich zu beziehen. Zu erfr. Lessingstr. 24, im Laden.

Möblirte Zimmer.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen Augustastraße 4, p.

Gut möbl. Zimmer mit Kab. sofort zu vermiethen Martinsberg 15, 2 Tr.

Sehr fein möbl. Zimmer zu vermieth. Hedwigstr. 10b, 2 Tr.

Fr. möbl. Wohn. Gr. Sandberg 8, III.

Fein möbl. Zimmer zu vermiethen Anhalterstr. 12, part. r.

Möbl. Zimm. frei Lessingstr. 8, II r

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Anhalterstr. 2, 1 Tr. links.

Eleg. möbl. Salon mit Bett Nähe des landw. Instituts zu beziehen Lessingstr. 1, l, vis-à-vis der Gütchenstr.

Frdl. möbl. Stube und Kammer vermiethet Luisenstr. 15a, II.

Möbl. Stube monatl. 15 Mk. mit Kaffee zu vermiethen Brunnenplatz 7.

ff. möbl. Wohnung sof. oder später zu vermiethen Brunnenstr. 61.

Möbl. Zimmer bill. z. v. Fleischerg. 2, II.

Möbl. Stube, monatl. 15 Mk., vermiethet sofort Harz 20, II. Et. r.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Giebichenstein, Schmelzerstr. 2, II l.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Gr. Wallstr. 1.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Friedrichstr. 22, II.

Möblirte Stube, monatlich 10 Mark Friedrichstr. 8, II.

Möbl. Zimmer,
vornh., als Schlafstelle zu vermiethen Gr. Schlamm 9, Eing. Hof rechts 1 Tr.

Ein anständ. Mädchen,
das auf. der Wohnung Beschäftigung hat, findet bei anst. Wittwe frdl. Aufnahme. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Anst. Schlafstellen zu vermiethen. Zu erfragen Gr. Wallstr. 31, 1 Tr.

Anständige Schlafstellen Gr. Klausstr. 30/31, i. Restaur.

Frdl. Schlafst. offen Gr. Märkerstr. 9, II. r.

Anständige Schlafstelle offen Mittelstr. 4, Hof r. 2 Tr.

Anständ. Schlafstelle zu vermiethen Dachritzgasse 9, 2 Tr.

Schlafst. off., Woche 1,50 Schauerstr. 14, II.

Anständige Schlafstellen, vornh. Albrechtstraße 3, 1 Tr. r.

Ein anst. junger Mann find. sehr gute Schlafst. (möbl. St.) Harz 16, hochp.

Zwei Schlafstellen mit oder ohne Kost Bäckergasse 8.

Frdl. Schlafst. off. Pfännerhöhe 6.

Anständige Schlafstelle offen (sep. Eing.) Kl. Ulrichstr. 35, II.

Schlafstelle offen Leipzigerstr. 57, Nähe d. Bahnhof.

2 anständige Schlafstellen offen Martinsgasse 24, H. 1 Tr. r.

Sehr anständige Schlafstelle Gr. Klausstr. 7, zu erfr. im Bäckerladen.

Ein solides Mädchen kann freundl. und billig wohnen, monatlich 4 Mk. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Kammer mit oder ohne Bett zu vermiethen Trödel 19, I.

Anständige Schlafstelle offen Kl. Ulrichstr. 29.

Anst. Schlafstelle Kl. Klausstr. 8 p.

Anst. Schlafstelle zu vermiethen Fritz-Reuterstr. 4, 2 Tr. r.

Anst. Schlafstellen Landwehrstraße 12, part.

Kost & Logis.

2 junge Leute finden möbl. Wohnung und Kost Anhalterstr. 2, 1 Tr. r.

Anst. Logis mit Mittagstisch pr. Woche 5 Mark Barfüßerstr. 15, III.

Läden & Magazine.

Eine **Niederlage** sofort zu vermiethen Henriettenstraße 11, part.

Ein großer Eckladen in Giebichenstein Brunnenstr. 10 sofort billig zu vermieth. Näheres beim Vicewirth.

Ein günstiger Geschäftslage Halles sind **2 geräumige Läden**
mit **kleinen Werkstätten,** welchen eine **motorische Kraft von 1—2 Pferdestärken** zur Verfügung gestellt werden kann, preiswerth zu **vermiethen.** Offerten unt. **P. n. 4985** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geräum. Niederlage zu verm., Neujahr zu beziehen Thomasiusstr. 5.

Miethgesuche.

Eine frdl. Wohnung
mit etwa 3-fenstrigem Arbeitsraum zu reinlichem Geschäft wird Ostern möglichst in der Mitte der Stadt gesucht. Adressen unter **R. 6** in der Exped. niederzulegen.

Stellen finden.

Fuhrleute
zum **Abfahren v. Schutt** werden gesucht **„Café David".**
Ebendaselbst können **Bruchsteine** u. **Mauersteinstücken** unentgeltlich abgefahren werden.

Ein **jüngerer Commis** oder auch **tüchtiger Bureaugehülfe** findet **sofort dauernde** Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. R. 6145** bef. **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Ein ordentlicher
Laufbursche
kann **sofort** eintreten in der **Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei,** Gr. Märkerstr. 11.

Fleißiger und nüchterner, jüngerer
Arbeiter,
welcher schon an der Kreissäge gearbeitet hat, findet gute Winterarbeit.
Hall. Holzwolle-Fabrik, Hafenstr. 6.

Laufbursche (7 Mk. wöchentl.) gesucht Wuchererstraße 42a.

Einen Schneidergesellen sucht sofort **W. Tenner,** Schneidermstr., Jörbig.

Einen jung. Stellmachergesellen sucht **Franz Müller, Bettin a/S.**

Jungen Mann zum Verkaufen und Kassiren sucht **Anton Kircher,** Victoriaplatz 7.

Gebildete und gewandte
Verkäuferin
für die Maschinenbranche **sofort** gesucht. Besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich. Adressen unter **O. 14** durch d. Exp. d. Bl. erbeten.

Geübte
Schuhschaftstepperinnen
finden dauernde Beschäftigung. Meldungen **Karlstr. 11** von 1—3 Uhr.

Mädchen aus Land s. Martinsg. 24, p.

Aufwartung f. 2 Frühstunden gesucht Mansfelderstr. 10 I l.

Tüchtiges Mädchen f. den ganzen Tag gesucht Sophienstr. 12, 2 Tr.

Gesucht wird zum 15. November ein kräftiges **Mädchen** von 16—17 Jahren für Hausarbeit, am liebsten von auswärts. Frau Rechtsanwalt **Kachne,** Gr. Ulrichstr. 35, 1 Tr.

S. Mädch. z. Aufw. Steinweg 27a II H.

Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht Gr. Ulrichstr. 59, i. Laden.

Sauberes ehrliches **Mädchen** früh zur Aufwartung gesucht Wuchererstr. 19a, p. l.

Eine Waschfrau wird gesucht. Zu erfr. Meckelstraße 6, Hof 2 Tr.

Ein j. Mädch., welches erfahr. sein muß im Kochen, Plätten u. s. f. handarb., wird ges. b. Fr. **Hesselbarth,** Gr. Klausstr. 20, I. Das. auch Bäckerlehrling u. Kellnerbursch. u. Mädchen für Alles gesucht d. O.

Köchin., Haus-, Küchen-, Stuben- und Kindermädchen finden gute Stellen durch Fr. **Mar,** Kl. Schlamm 1.

Hausschneiderin, welche Flickarbeit mit übernimmt, ges. Café Central.

Alleinstehende Frau od. ält. Mädchen zur Aufwartung gesucht. Zu melden Vormittag bis 9 Uhr. Kapellengasse 1.

Saubere Dienstmädchen u. ausw. finden bei hoh. Lohn jederzeit angenehme Stellen d. Fr. **Schimpf,** Harz 44, Hof I.

Ein reinliches **Mädchen,** 15—16 J. alt, vom Neumarkt-Viertel als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Hermannstr. 15, part.

Aufwärterin gesucht Merseburgerstr 20, 1 Tr.

Junge Mädchen können die Neu- und Glanzplätterei gründlich erlernen Dorotheenstraße 14, 2 Tr. l.

Ein j. **Mädchen** kann das Schneidern erlernen, wenn von auswärts, kann auf Wunsch gleich Wohnung daselbst mit haben. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Schneider z. Ausbessern v. Sachen ges. Off. u. **O. 12** General-Anzeiger.

Stellen suchen.

Ein Schulknabe sucht Beschäftigung Forsterstr. 14, Erdgeschoß.

Ein zuverlässiger Krankenwärter sucht Beschäftigung. Zu erfr. Parkstr. 5, p. l.

Ein Invalid sucht halbe Tage als Bote oder Gärtner Beschäftigung. Off. **M. 125** an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein j. gew. Mensch
d. außerh., mit guter Handschrift, sucht Beschäft., gleichviel welche. Gefl. Offert. u. **O. 13** in der Exp. d. Bl.

Größ. Schulknabe sucht Stelle, Wege zu gehen. Näh. Spitze 29, 3 Tr.

Eine junge **Wittwe** sucht Stellung als Wirthschafterin bei einem ält. Herrn oder Wittwer. Näheres bei **F. Bratengeier,** Mittelstr. 3, 2 Tr

Anständ. Wittwe sucht Aufw. Zu erfr. Kl. Sandberg 18.

Eine ehrliche Frau sucht Aufwartung für den Vorm. Fleischergasse 38, Hof 3 Tr.

Lehrling Gesuch.

Ein **Lehrling** kann sofort oder später bei mir eintreten.
E. Büttner, Schmiedemeister, Mansfelderstr. 45.

Einen Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat, die
Tischlerei zu erlernen,
sucht **Paul Mann,** Tischlermstr., Lessingstr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Rohrstühle werden von 60 Pf. an sauber u. gut geflochten. J. Rüger, Unterplan 7 I.

Schneidern, Weißnähen, Ausbessern w. billig angefertigt Henriettenstr. 6 I l.

Großes reines Roggenbrod empfiehlt die Bäckerei Zwingerstr. 26.

Ein weiß u. braungefl. Hund zugel. Abzuh. Meckelstr. 25, im Keller.

Für Nachhilfe in Franz. und Klavier erhält ein Herr od. Dame freie gut möbl. Wohn. Adr. u. **O. 11** i. d. Exp. niederzul.

Malerarb., Firmaschreiben billigst Bärgasse 11 I.

Für Tischler!
Sarg-Schirting, Meter à 20—25—28 Pf.
Sarg-Spitzen von 4—20 Pf.
Sarg-Franzen und **-Quasten.**
Sterbe-Hemden, Sterbe-Kissen und **Decken** von 8—20 Mark.
Robert Cohn,
Gr. Steinstr. 73.

Geübte Weiß- und Buntstickerin
empfiehlt sich in und außer dem Hause Streiberstr. 21 II.

ff. Pfannkuchen!
sehr **wohlschmeckend,** 12 Stück **50 Pf.** empf. **A. Winter,** Gr. Märkerstr. 17.

Wittwe Brendel,
Giebichenstein, Advokatenstr. 3, wünscht zu einem Kinde oder als Krankenpflegerin Stellung.

Weißsticken nimmt an Mittelwache 12.

Zur Anfertigung aller Haararbeiten empfiehlt sich Ed. Hennicke, Gr. Klausstraße 40.

Junge Damen können Schneidern und Zuschneidern für eigen. Bedarf erl. Berggasse 2, 2 Tr.

Knabenhosen werden billig gearbeitet, sowie auch aus getragenen Sachen umgearbeitet Albrechtstr. 3, H., 1 Tr.

Privat- u. Nachhilfestunden werd. erth. Albrechtstr. 29, 2 Tr. r.

Um sich einem lieben Freund oder Gönner dauernd in Erinnerung zu erhalten, verehren Sie ihm ein altdeutsch. geschmied. Thürschild. Preisl. gratis u. franco. **F. Lutzmann, Dessau.**

Zu möblirten Herren-Stuben
empfehle
Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Bettvorleger, fertige Bettwäsche, Sophadecken, Stubenläufer
und gewähre Abnehmern extra Prozente.
Robert Cohn,
Große Steinstraße.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
Hauptgewinn M. 600 000.
Ziehung 2ter Klasse am 11., 12., 13. November.
Hierzu empfehle und versende ich:
Antheile an in meinem Besitz verbleibend. Original-Ganzloose und zwar ¹/₁ ¹/₂ ¹/₁₀ ¹/₂₀
z. Preise von 60 M. 30 M. 24 M. 12 M.
Die Erneuerung zur folgenden Klasse kostet das **Gleiche.**

Um die Gewinnchancen zu erhöhen, empfiehlt es sich am möglichst vielen Nummern betheiligt zu sein, ich offerire desshalb 10 verschiedene
Gesellschaftsspiele
jedes von 5 ganzen Loosen
Man kann sich an einer **beliebigen Anzahl dieser Gesellschaftsspiele** als Eigenthümer betheiligen, indem man voraus oder pr. Nachnahme bezahlt:
M. 8 für jedes 100 tel } von
„ 16 „ „ 50 tel } fünf
„ 32 „ „ 25 tel } Loosen.
Die Erneuerung zur folgenden Klasse kostet die **Hälfte.** Ziehungsliste und Porto 50 Pf. Prospecte kostenfrei. Aufträge erbeten
H. S. Rosenstein, Loosegeschäft, **Frankfurt a. M.**

Namensticken wird noch angenommen Gr. Steinstr. 17, Hof part.

Alle Sorten Schuhwaaren empf. billigst Martin Koch, Wettin a. S.

Mäntel u. Jackets w. saub. u. bill. ang. Fr. Baumgarten, Drwandenstr. 7, Hof I.

Polster- u. Tapezierarbeiten fertigt bill. P. Hobusch, Martinsberg 15.

Neuarbeiten, sowie Reparaturen an Gold u. Silber rc. werden sachgemäß ausgeführt **v. J. Steckel,** Goldarb., Breitestr. 9, I.

Flügel und Pianinos
von **P. Werner** in Dresden empfiehlt **A. Ahlheit, V. Vereinsstr. 8.**
Clavierstimmungen u. Reparaturen werden mit Fachkenntniß ausgeführt.

Knab.-Anz., Damenkl. w. s. u. b. angef., sow. alte Sachen umgearb. Hedwigstr. 9.

Wäsche zum Sticken wird gut u. billig gefertigt Parkstr. 18, 2 Tr. l.

Wer ertheilt griechischen Unterricht? Offerten unter O. 7 an die Exped. d. Zeitung.

Saub. Privatmittagstisch, Stadtmitte, 1—2 Uhr, f. 2 Herren gef. Off. u. Preis **sub. M 124** a. d. Exp. d. Ztg.

Hund entlaufen,
graubraun, herabh. Ohren, auf Namen Hektor hörend. Wiederbringer Belohn. Breitestr. 10.

Ein **Kaufmann,** Anf. 40er, sucht die Bekanntschaft einer j. anst. Dame behufs bald. Verh. zu machen. Gefl. näh. Mittheilung bef. **sub O. 8** die Exped. d. Bl.

Akte über 200 Thlr. gefunden. Abzuh. Meckelstr. 6, Hof 2 Tr.

Capitalien.

4500 Mk. auf gute Hypothek zum 1. Januar nur an Selbstleiher auszuleih. Off. unt. **O. 6 Steinweg verl.** Gegen gute Belohnung abzugeben in **Knappe's Restaurant,** Steinweg.

Verloren.

1 Portem. m. Inh. am 30. Okt. Ab. ½10 Uhr auf der **Pferdebahn v. Markt b. Steinweg verl.** Gegen gute Belohnung abzugeben in **Knappe's Restaurant,** Steinweg.

Am Sonnabend Abend ein **goldenes Armband** mit Herzchen verloren. Bitte abzugeben Kl. Schloßgasse 8, 1 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901101022/fragment/page=0003

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am heutigen Tage im Hause des Klempnermeisters Herrn **G. R. Kegel** hier

10 Grosse Ulrichstrasse 10

eine

Drogen-, Parfumerien-, Seifen-, Farben-, Thee- und Mineralwasser-Handlung

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, allen Wünschen meiner geehrten Kunden in jeder Weise gerecht zu werden, und sichere ich reellste und beste Bedienung zu.

Halle a. S., am 1. November 1890.

Hochachtungsvoll ergebenst

F. A. Patz.

Stadt-Theater.

Freitag den 31. Oktober 1890.

48. Vorstellung. — 41. Abonnements-Vorstellung. Farbe **weiß.**

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten von A. Lortzing.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich	Frl. Kaminsky.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Hindemann.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Demuth.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Engelmann.
Martha, sein Weib	Frl. Kreuzer.
Undine, ihre Pflegetochter	Frl. Pleschner.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	Herr Keller.
Veit, Hugo's Schildknappe	Herr Brinkmann.
Hans, Kellermeister	Herr Krieg.
Ein Ritter	Herr Markgraf.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer. Fischerinnen. Landleute. Gespenstische Erscheinungen. Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. Akt in der Nähe auf der Burg Ringstetten.

Nach dem 2. Akte größere Pause.

Einlagen: Im 2. Akte: „An des Rheines grünen Ufern" von Gumbert, gesungen von Herrn Demuth. — Im 3. Akte: „Das Lied von der Flasche" von Papst, gesungen von Herrn Krieg.

Anfang 7 1/4 Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**

Sonnabend den 1. November 1890: 49. Vorstellung. 42. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **roth. Die Haubenlerche.** Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Sonntag den 2. November 1890: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 7. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag. **Abends 7 1/2 Uhr:** 50. Vorstellung. 8. Vorstellung außer Abonnement. Zum ersten Male: **Mignon.** Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Golinelli.

Restaurant „Steinschloß",

Große Steinstraße 42,

empfiehlt seine Lokalitäten zur gefl. Benutzung.

Hochfeine Biere. Diverse Weine. Aufmerksame Bedienung.

Th. Franke.

Aromatique,

feinster Magenliqueur.

Allein echt fabricirt seit dem Jahre 1828 von

Th. Lappe,

Apothekenbesitzer,

Neudietendorf in Thüringen.

Prämiirt

in Merseburg 1865 goldene Medaille, dann in Wittenberg 1869, Eger 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porto Alegre 1881, Amsterdam 1883, Antwerpen 1885, Halle 1881, **der einzige preisgekrönte von sämmtlichen ausgestellten Liqueuren.**

Seit vielen Jahren bekannt und beliebt im In- und Auslande wegen seiner angenehmen, wohlthätigen Eigenschaften und von verschiedenen medizinischen Autoritäten gegen Magenverstimmungen und Verdauungsbeschwerden bestens empfohlen, hat sich derselbe auch besonders als Präservativ gegen herrschende Krankheiten der Verdauungsorgane vorzüglich bewährt. Daher ebenso dem reisenden Publikum wie für den Hausgebrauch zu empfehlen. **Vor allen Nachahmungen wird gewarnt.**

Bitte geschützte Etiquette und Fabrikfiegel zu beachten.

Zu beziehen in den Delikatessengeschäften und feineren Colonialwaarenhandlungen.

Holz-Versteigerung.

In der **Königlichen Oberförsterei Schkeuditz** auf dem Unterforste **Dölauer Haide,** Jagen 64, sollen am

Freitag den 7. November, Vorm. 10 Uhr,

aus dem Einschlage trockener Hölzer **ca. 100 Kiefern mit 14 fm, 1800 kieferne Stangen I.—III. Klasse, 6,5 Hundert IV./V. Klasse, 7 rm Kloben und Knüppel, 4 rm Abraum** öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im **„Waldkater"** einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 29. Oktober 1890.

Die Königliche Oberförsterei.

Geiststraße 58, vis-à-vis der Adleraptheke. **Seifen-Niederlage** **Leipzigerstr. 12 zweites Geschäft.**

10 % Rabatt. **Die Seifen-, Drogen- und Parfümerie-Handlung** von **Geschw. Ising vorm. H. Gräger** empfiehlt ihre **vorzüglichen, anerkannt besten Waschseifen,** das Pfd. von 20 Pfg. an, sowie **sämmtliche Artikel zur Wäsche** zu billigsten **Preisen.** **10 % Rabatt.** **10 % Rabatt.**

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Freitag den 31. Oktober

Letztes Auftreten

sämmtlicher Künstler.

Die **Marnitz-Gasch-Truppe,** Akrobaten, Gymnastiker, Clowns und Pantomimisten. — Mr. **Charles,** Equilibrist auf der Stuhlpyramide. — Die **drei Schwestern Peretti,** Kunst-Radfahrerinnen. — **Die Mayo's,** excentrische Rollschuhläufer. — Mr. **Koenigshaus-Batty** mit seinem abgerichteten Bären. — Fräul. **Henny Walden** und Herr **Leo Stollberg,** Gesangs- und Tanz-Duettisten — Herr **Richard Gersdorf,** Gesangs-Humorist. Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Freitag den 31. Oktober 1890.

Martin Luther.

Sonnabend den 1. November.

Der Schwabenstreich.

Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Anf. 8 Uhr. **Die Direktion.**

„Regina".

Unser **Kränzchen** findet Sonntag, 2. Nov., v. Nachmittag 4 Uhr im **Tinzer Garten** statt.

Freunde und Gönner willkommen.

Der Vorstand.
K. Holubek.

Restaurant z. Forelle.

Heute Freitag Abend:

Pökelknochen mit Sauerkohl und Erbsen.

Morgen Sonnabend Abend:

Thüringer Kartoffel-Klöße mit Sauer-Rinder-Schmorbraten.

H. Knopf's Restaurant,

Thalamtstr. 10.

Sonnabend d. 1. Novbr. cr. **Schlachtefest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch, div. fr. Wurst.** Abends:

Neu. Neu. Neu.

Auskegeln auf dem Billard von ff. Schwarzwälder Uhren, wozu freundl. einladet Hochachtungsvoll

D. Obige.

NB. **Vereinszimmer** mit Instrument für ca. 50—60 Personen noch einige Abende in der Woche zu vergeben.

Restaur. Schillerschlößchen.
Heute Sonnabend **Kartoffelpuffer.**
C. Kunze, Schillerstr. 27.

Morgen Sonnabend **Schlachtefest** bei **A. Schumann,** Streiberstraße 13.

Den 2. November

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

H. Behler, Langenbogen.

Schlettau.

Nächsten Sonntag den 2. November

Klein-Kirmeß,

wozu freundlichst einladet

C. Wernicke.

Sonntag den 2. November ladet zum

Tanzvergnügen

ergebenst ein

Albert Helbig, Gastwirth, Osmünde.

Vereinszimmer

mit Pianino zu vergeben Gr. Steinstr. 42.

Restaurant „Steinschloß".

Bürgerverein f. städt. Interessen.

Sonnabend Abends 8 Uhr:

Sitzung

im Restaurant „Mars la Tour".

Der Vorstand.

Literar. Verein Minerva.

Rob. Henze's Restaurant,

früher Weidenhammer,

Wilhelmstrasse 14 p.

Heute Abend Sitzung.

Größte Auswahl edelster Sorten. **Hochstämmige Rosen,** **Mehrmals prämiirt.**

jetzt beste Pflanzzeit,

empfiehlt die Gärtnerei von **C. Bräter, Feldstraße 13.**

Für Architekten, Künstler, Handwerker u. unentbehrlich.

Photographische Apparate

und **alle dazu gehörigen Bedarfsartikel** zum praktischen Gebrauch ohne Vorkenntnisse bei

Emil Heynert, Obere Leipzigerstraße 67.

Bekanntmachung.

Die **Herbst-Controlversammlungen** im Landwehrbezirk **Halle,** zu welchen die Reservisten einschl. Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften zu erscheinen haben, finden wie folgt statt:

Unterbezirk 1 — Halle Stadt.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —
(Spezial-Waffen):

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Cavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fußartillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train, Sanitäts-Personal, Veterinairpersonal, sonstige Mannschaften u. Marine —

am 3. November 1890 Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1883 und 1884,
„ 3. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1885 „ 1886,
„ 3. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1887, 88, 89 und 90.

Unterbezirk 2 — Halle Stadt.

Controlplatz Halle a. S. — Hof der Moritzburg am Paradeplatze —
(Provinzial-Infanterie)

am 4. November 1890 Vormittags 8 Uhr für die Jahrgänge 1883 und 1884,
„ 4. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1885 „ 1886,
„ 4. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1887, 88, 89 und 90.

Unterbezirk 4 — Eisleben.

Controlplatz Unter-Teutschenthal — Gasthof zum Würdenhof —

am 5. November 1890 Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Unter-Teutschenthal, Asendorf, Bennstedt, Cölme, Dornstedt, Eisdorf, Eyndorf, Höhnstedt, Köchstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Ober-Teutschenthal, Rollsdorf, Steuden, Bitzenburg, Wansleben, Zappendorf.

Controlplatz Oberröblingen — Soff's Gasthof —

am 5. November 1890 Nachmittags 2 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Oberröblingen, Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg, Obereisterstedt, Schaffee, Stedten, Schraplau, Untereisterstedt, Unterröblingen.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) — Wiesenhaus —

am 6. November 1890 Vormittags 9 Uhr für die Jahrgänge 1883, 1884 und 1885,
„ 6. „ „ „ 11 „ „ „ „ 1886, 87, 88, 89 und 90.

Controlplatz Eisleben (für das Land) — Wiesenhaus —

am 6. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Benndorf und Helbra;

am 7. November 1890 Vormittags 7 1/2 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Aebtischrode, Bischofrode, Helfta, Holzzelle, Lüttchendorf, Oberrißdorf, Seeburg, Unterrißdorf, Volkstedt, Wolferode, Wimmelburg, Wormsleben.

Unterbezirk 5 — Gerbstädt.

Controlplatz Schwittersdorf — Gasthaus zum Stern —

am 7. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Schwittersdorf, Benkendorf, Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Dederstedt, Elbitz, Elben, Finsterstedt, Gorsleben, Gödewitz, Hedersleben, Krimpe, Naundorf, Neehausen, Plüsthal, Quillschöna, Rottelsdorf, Rumpin, Räther, Salzmünde, Schochwitz, Trebitz b. M., Wolkmaritz, Wilß, Zaschwitz, Zörnitz.

Controlplatz Gerbstädt — am Schützenhause —

am 8. November 1890 Vormittags 9 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Gerbstädt, Stadt Alsleben, Dorf Alsleben und Welfsholz;

am 8. November 1890 Vormittags 11 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Augsdorf, Abendorf, Belleben, Freist, Friedeburg mit Straußhof, Friedeburgerhütte, Helmsdorf, Heiligenthal, Haus-Zeitz, Hübitz, Ihlewitz, Königswiek, Loschwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reidewitz, Strenznaundorf Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz, Zickeritz.

Controlplatz Cönnern — Gasthof zum Ring —

am 10. November 1890 Vormittags 9 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Cönnern, Bebitz, Beesedau, Beesenlaublingen, Brucke, Guistrena, Dalena, Dornitz, Gartena, Gnölzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Mucrena mit Zweihausen, Reibem, Neubesien, Poritz, Rothenburg a/S., Siegitz, Trebitz b/C., Trebnitz mit Möbewitz, Unterpeißen.

Controlplatz Merbitz —

am 10. November 1890 Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Merbitz, Deutleben, Dobis, Döbel, Domnitz, Kaltenmark, Krosigk, Lettewitz, Löbejün, Mücheln, Nauendorf, Reutz, Petersberg, Priester, Schlettau, Trebitz am Petersberge, Wettin, Wieskau.

Unterbezirk 3 — Giebichenstein.

Controlplatz Wallwitz — Gasthof zur Birke —

am 11. November 1890 Vormittags 8 1/2 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Wallwitz, Beiderfee, Brachwitz, Dachrit, Döblitz, Friedrichschwerz, Fröhnitz Gimritz b/W., Görbitz, Groitsch, Gutenberg, Lehndorf, Löbnitz a. d. G., Merkewitz, Morl, Möderau, Nehlitz, Raunitz, Sennewitz, Sylbitz, Teicha mit Räthern Westewitz.

Controlplatz Niemberg — am Bahnhofe —

am 11. November 1890 Nachmittags 2 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Niemberg, Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Göbewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Inwenden, Obermaschwitz, Oppin (Freiheit) Peißen, Plötzniz, Pranitz, Radatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz, Wurp.

Controlplatz Giebichenstein — Gasthof zum Mohr —

am 12. November 1890 Vormittags 8 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaft:

Giebichenstein;

am 12. November 1890 Vormittags 10 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Böllberg, Crondorf, Crölliwitz, Diemitz, Dölau, Freiimfelde, Gimritz b/H. Granau, Lettin, Lieskau, Mötzlich, Nietleben, Sagisdorf, Schkeuditz, Seeben Stichelsdorf, Tornau, Trotha, Zöberitz, Zicherben.

Controlplatz Gröbers — im Gasthofe —

am 13. November 1890 Vormittags 9 1/2 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Gröbers, Bennsdorf b/G., Bennewitz, Burg b/N., Büschdorf, Bruckdorf, Canena, Capellenende, Dieskau, Gotten, Großkugel, Kleinkugel, Osmünde, Reideburg, Schönnewitz, Schwoitsch, Zwintschöna.

Controlplatz Ammendorf — Gaudich's Restaurant —

am 13. November 1890 Nachmittags 3 Uhr für sämmtliche Jahresklassen aus den Ortschaften:

Ammendorf, Beesen a/E., Burg i/Aue, Döllnitz, Lochau, Osendorf, Planena, Pritschöna, Radewell, Wesenitz.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet. Unentschuldigtes Ausbleiben, oder Gestellung auf einem anderen Controlplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Halle a/S., den 7. Oktober 1890.

Königliches Bezirks-Kommando Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18901101022/fragment/page=0004